

Landesvorsitzender: Leonel Richy Andicene

Kohleausstieg und Transformation – Die Lausitz als Energieregion erhalten

Ob Deutschland erfolgreich auf dem 1,5-Grad-Pfad bleibt, entscheidet sich maßgeblich auch in Ostdeutschland. Als Jusos Brandenburg bekennen wir uns ausdrücklich zu dem Ziel und stehen an der Seite der Lausitzer*innen bei der Bewältigung der herausfordernden Transformationsaufgaben.

Damit Deutschland die Pariser Klimaziele noch erreichen kann, muss auch im Lausitzer Revier spätestens 2030 Schluss sein mit der Braunkohle(verstromung). Der Kohleausstieg ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Energieversorgung.

Die Situation um den Tagebau Nochten zeigt einen großen Zwiespalt: Die Kohle unter Mühlrose wird eigentlich nicht mehr gebraucht, da sich die Mengen der zu verstromenden Braunkohle drastisch reduzieren müssen. Zudem zerstört die Abaggerung des Ortes Kulturlandschaft, wenngleich die Umsiedlung bereits unter Einvernehmen der Bewohner*innen erfolgreich umgesetzt wurde. Verantwortungsvolles politisches Handeln muss die berechtigten Klimaproteste einerseits und andererseits die Sorgen und Vorbehalte der Menschen vor Ort in Einklang bringen. Leonel Richy Andicene, Landesvorsitzender der Jusos Brandenburg erklärt: „Als Jusos Brandenburg wollen wir uns diesen Widersprüchen und schweren Entscheidungen stellen, mit Blick auf konsequenten Klimaschutz aber auch mit Respekt vor den Menschen vor Ort.“

Die Umsetzung des Kohleausstiegs und die Lausitzer Transformationsprozesse können nur mit den Menschen vor Ort gelingen. Andicene: „Dass sich rund um Mühlrose und den Tagebau Nochten Proteste gegen die Aktionen von Klimaaktivist*innen formieren zeigt,

Landesvorsitzender: Leonel Richy Andicene

dass sich viele Bewohner*innen durch solche Aktionen bevormundet fühlen. Diese Gefühle und Sorgen nehmen wir als jungsozialistischer Verband ernst, ohne mit dem erhobenen Zeigefinger zu argumentieren.“

Als Jusos fordern wir die Landesregierungen von Sachsen und Brandenburg deshalb auf, die Menschen in diesem Prozess mehr mitzunehmen. In der Lausitz dürfen sich nicht die Fehler aus dem Rheinischen Revier wiederholen. Sie muss Vorzeigeregion für einen sozial gerechten Strukturwandel werden, von dem nicht nur das Klima, sondern auch die Menschen vor Ort profitieren. Das umfasst selbstverständlich die Schaffung nachhaltiger und zukunftsfähiger Arbeitsplätze.

Auf diesem Weg ist es kontraproduktiv, die LEAG zu verteufeln, sorgt sie doch bis heute für solide Arbeitsplätze mit ausgezeichneter Tarifbindung in der Region. Zudem ist der Konzern schon heute aktiv mit der Planung und Umsetzung des Umbaus der Lausitz zu einer klimaneutralen Industrie- und Energieregion befasst. Die Floating PV-Anlagen auf dem künftigen Cottbuser Ostsee, der Windpark Forst-Briesnig oder die PV-Freiflächenanlage Bohrau zeugen von diesem Engagement. Gleichwohl ist auch klar: „Steuergelder dürfen künftig nur für klimafreundliche und nachhaltige Transformationsprozesse fließen. Es ist nicht akzeptabel, dass der Staat fossile Energieerzeugung subventioniert.“ ist Julius Köhler, stellvertretender Vorsitzender der Jusos Brandenburg, überzeugt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Leonel Richy Andicene (Landesvorsitzender):

0178 4772496 oder leonel-andicene@jusos-brandenburg.de

Julius Köhler (stellvertretender Landesvorsitzender):

015254922239 oder julius-koehler@jusos-brandenburg.de